



Chronokinesien – Next Level Democracy

Begleitmaterial





IMPRESSUM

© ECOMOVE International e.V. 2023

Hinweis: Diese Broschüre gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms Gesellschaftlicher Zusammenhalt wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen. Für den Inhalt dieser Publikation ist allein ECOMOVE International e.V. verantwortlich.

Alle Druckerzeugnisse des Spiels „Chronokinesien“ sind klimaneutral gedruckt worden von der UmweltDruckerei GmbH. Die UmweltDruckerei ist durch natureOffice klimazertifiziert. Der Ausstoß von CO2 wird im gesamten Ablauf der Druck-Produktion soweit als möglich verringert. Unvermeidbare Kohlendioxid-Emissionen werden durch Investitionen in Klimaschutzprojekte ausgeglichen. www.dieumweltdruckerei.de

Kontakt: ECOMOVE International e.V. | c/o Berlin Global Village | Am Sudhaus 2 | 12053 Berlin
E-Mail: info@ecomove.de | www.ecomove.de

Inhaltsverzeichnis

Chronokinesien	4
Die Idee	4
Der Inhalt	4
Was es noch zu wissen gibt -Infos zu den Spielinhalten	5
Spielphase	5
Thema Fluchtursachen	7
Gesetzgebungsphase oder Plenumsphase oder Diskussionsphase	16
Anhang	18

Chronokinesien



Die Idee

Unser Escape Game verbindet Spielerisches Lernen mit wichtigen gesellschaftlichen Themen. Durch das Lösen von Rätseln und das Überwinden von Hindernissen werden die Spielenden dazu ermutigt, ihr Wissen über Demokratie, Vielfalt und Antirassismus anzuwenden und zu erweitern. Dazu arbeiten sie in Teams zusammen. Kritisches Denken kann so in einer dynamischen Lernumgebung praktisch geübt und genutzt werden.

Der Inhalt

Im Spiel werden zwei wesentliche inhaltliche Komponenten miteinander verknüpft. Auf der einen Seite werden gesellschaftliche Errungenschaften wie das Grundgesetz oder die Menschenrechte als demokratische Aushandlungsprozesse geschildert. Andererseits werden die vielschichtigen Ursachen von Flucht anschaulich dargestellt.

Die Spielenden sind in der Spielstory selbst Geflüchtete, die auf einer unbewohnten Insel anlanden. Sie werden von einer weisen Person aufgefordert, Regeln für eine neue Gesellschaft aufzustellen. Im Laufe des Spiels erarbeiten sie sich die Informationen, die sie zum Aufstellen von Regeln brauchen, mit denen ein gutes Leben garantiert werden kann. Die jeweiligen Fluchttursachen bilden dabei den Ausgangspunkt für die Entwicklung solidarischer Regeln für die neue Welt.

Dieses Begleitmaterial gibt es auch als PDF-Dokument zum Download. Da zahlreiche Links verwendet werden, könnte dies hilfreich sein, um direkt auf die genannten Webseiten zu gelangen. Das PDF-Dokument kann unter folgendem Link abgerufen werden:

www.chronokinesien.de/download-spielmaterialien/begleitmaterial.html

Was es noch zu wissen gibt - Infos zu den Spielinhalten

Spielphase



Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte in einfachen Worten

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte ist eine Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen, die 1948 in Paris verkündet wurde. Sie enthält grundlegende Ansichten über die Rechte, die jedem Menschen zustehen sollten. Da die Resolution kein völkerrechtlicher Vertrag ist, sind diese Rechte nicht einklagbar. Die Vereinten Nationen fordern uns aber auf, diese Grundrechte für uns selbst und für alle zu fördern und zu verteidigen.

Link: www.amnesty.at/media/7128/allgemeine-erklaerung-der-menschenrechte-in-einfachen-worten.pdf

Beschreibt die Menschenrechte in einfacher Sprache.

DIE ALLGEMEINE ERKLÄRUNG DER MENSCHENRECHTE
(in einfachen Worten)

In den 30 Artikeln der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sind die Rechte und Freiheiten aller Menschen genau festgelegt:

ARTIKEL 1 - MENSCHENWÜRDE
Alle Menschen, egal wie verschieden sie sind, sollen gleiche Würde und gleiche Rechte haben. Sie sollt immer gerecht behandelt werden, damit sie lernen, wie sie anderen mit Güte und Respekt begegnen.

ARTIKEL 2 - VERBOT DER DISKRIMINIERUNG
Du hast alle Rechte und Freiheiten, die in dieser Erklärung aufgeführt sind. Ganz egal, woher du kommst, welche Hautfarbe und welches Geschlecht du hast, welche Sprache du sprichst, welche Religion du ausübst, welche Ansichten du hast und ob du reich oder arm bist.

ARTIKEL 3 - RECHT AUF LEBEN UND FREIHEIT
Du hast das Recht, in Freiheit und in Sicherheit zu leben.

ARTIKEL 4 - VERBOT DER SKLAVEREI
Niemand darf andere Menschen wie Sklav*innen behandeln.

ARTIKEL 5 - VERBOT DER FOLTER
Niemand darf einen anderen Menschen quälen, erniedrigen oder grausam bestrafen.

ARTIKEL 6 - ANERKENNUNG ALS RECHTSPERSON
Wo auch immer du bist, muss das Gesetz dich als Person und nicht als Sache behandeln.

ARTIKEL 7 - GLEICHHEIT VOR DEM GESETZ
Vor dem Gesetz sind alle Menschen gleich. Gesetze dürfen Menschen aufgrund ihrer Herkunft, Hautfarbe oder Lebensart niemals unterschiedlich behandeln.

ARTIKEL 8 - ANSPRUCH AUF RECHTSCHUTZ
Du darfst vor Gericht deine Rechte einfordern, wenn andere sie ignorieren oder verletzt haben.

ARTIKEL 9 - SCHUTZ VOR VERHAFTUNG UND AUSWEISUNG
Niemand darf dich ohne Grund in ein Gefängnis stecken, dich dort festhalten, oder dich aus deinem Land wegchicken.

ARTIKEL 10 - ANSPRUCH AUF FAIRES GERICHTSVERFAHREN
Es darf nicht heimlich stattfinden. Die Leute, über dich urteilen, sollen sich nicht von anderen beeinflussen lassen.

ARTIKEL 11 - UNSCHULDVERMUTUNG
Du sollst solange für unschuldig gehalten werden, bis deine Schuld bewiesen ist. Ganz egal, welche Anklagen haben das Recht auf Verteidigung.

ARTIKEL 12 - SCHUTZ DER PRIVATSPÄHRE
Niemand darf sich gegen dich oder deinen Wohnort stören. Niemand darf deinen Zuhause einmischen, niemand darf deine Nachrichten unerlaubt öffnen oder Lügen über dich verbreiten.

ARTIKEL 13 - FREIZIGKEIT UND AUSÜBUNGSFREIHEIT
Du hast das Recht, dich in einem Land frei zu bewegen. Du darfst wohnen, wo du möchtest. Du hast das Recht, dein Land zu verlassen und wieder zurückzukommen, wenn du willst.

ARTIKEL 14 - ASYLRECHT
Wenn jemand dich verfolgt oder bedroht, hast du das Recht, in ein anderes Land zu gehen und es um Schutz zu bitten. Du verlierst dieses Recht, wenn du ein Verbrechen begangen hast.

ARTIKEL 15 - RECHT AUF STAATSANGEHÖRIGKEIT
Du hast das Recht, zu einem Land zu gehören. Niemand darf dir ohne Grund diese Staatsangehörigkeit wegnehmen. Niemand darf dir verbieten, zu deinem oder irgendeinem anderen Land zu gehören.

ARTIKEL 16 - RECHT AUF FAMILIE
Wenn du erwachsen bist, hast du das Recht, dir eine für dich passenden Beziehungsform zu entscheiden, eine Familie zu gründen, oder auch nicht. Alle Erwachsenen haben in der Ehe zum Beispiel die gleichen Rechte. Du darfst nicht zur Heirat oder einer anderen Form des Zusammenseins gezwungen werden.

ARTIKEL 17 - RECHT AUF EIGENTUM
Du hast das Recht, etwas alleine oder mit anderen gemeinsam zu besitzen. Was dir gehört, darf dir keiner wegnehmen.

ARTIKEL 18 - GEDANKEN-, GEWISSENS- UND RELIGIONSFREIHEIT
Du hast das Recht, eigene Ansichten zu haben und deinen Gewissens entsprechend zu handeln. Du darf deine Religion selbst wählen, wechseln und frei ausüben, alleine oder mit anderen zusammen.

ARTIKEL 19 - MEINUNGS- UND INFORMATIONSFREIHEIT
Du hast das Recht, frei und ohne deine Gedanken frei zu äußern. Niemand darf dich davon abhalten, Informationen und Ideen von anderen zu bekommen oder an andere weiterzugeben, auch an Menschen in anderen Ländern.

ARTIKEL 20 - VERSAMMLUNGS- UND VEREINIGUNGSFREIHEIT
Du hast das Recht, dich auf friedliche Art mit anderen zu treffen oder in einer Gruppe zusammenzutreffen. Du kannst dazu aber nicht gezwungen werden.

ARTIKEL 21 - ALLGEMEINES UND GLEICHES WAHLRECHT
Du hast das Recht, aktiv an den Angelegenheiten deines Landes mitzuwirken und die Regierung deines Landes zu wählen. Die Regierung soll frei und durch alle Menschen gewählt sein. Wahlen sollen regelmäßig, geheim und frei abgehalten werden und jede Stimme soll gleich zählen.

ARTIKEL 22 - RECHT AUF SOZIALE SICHERHEIT
Du hast das Recht auf Schutz bei persönlicher Not. Genauso hast du darauf Anspruch, Musik, Kunst, Sport, Werken und alles, was dir in deiner persönlichen Entwicklung hilft, zu genießen und zu machen.

ARTIKEL 23 - RECHT AUF ARBEIT
Du hast das Recht, Arbeit zu finden. Du darfst die Arbeit, die du gefunden hast, nicht für deine Arbeit angemessen bezahlt werden, damit du und deine Familie ein gutes Leben führen könnt. Männer und Frauen sollen für die gleiche Arbeit den gleichen Lohn bekommen. Du kannst dich mit anderen zusammensetzen, um gemeinsam eure Interessen zu vertreten.

ARTIKEL 24 - RECHT AUF ERHOLUNG UND FREIZEIT
Du hast das Recht auf Ruhe und Freizeit. Deine tägliche Arbeitszeit darf nicht zu lang sein und du musst regelmäßig bezahlten Urlaub bekommen.

ARTIKEL 25 - RECHT AUF SOZIALE FÖRSORGE
Du hast das Recht auf einen angemessenen Lebensstandard und auf Hilfe, wenn du nicht arbeiten kannst, weil es keine Arbeit gibt, weil du krank oder alt bist, oder aus sonst einem unverschuldeten Grund. Mütter und Kinder verdienen besonderen Schutz. Alle Kinder haben die gleichen Rechte, egal ob ihre Eltern verheiratet sind oder nicht.

ARTIKEL 26 - RECHT AUF BILDUNG
Du hast das Recht, etwas zu lernen. Der Unterricht darf während deiner Schulpflicht kein Geld kosten. Du sollst einen Beruf erlernen können oder deine Ausbildung fortfahren können. In der Schule sollen deine Fähigkeiten gefordert werden und es soll das Zusammenarbeiten mit anderen Menschen erlernt werden, unabhängig von ihrer Religion oder Herkunft.

ARTIKEL 27 - RECHT AUF KULTURELLE MITWIRKUNG
Du hast das Recht, Kunst und wissenschaftlichen Fortschritt zu genießen. Du darfst auch selber Künstler*in, Schriftsteller*in oder Wissenschaftler*in werden. Die Weise, wie dabei entstehen, sollen geschützt werden, damit nicht andere behaupten können, sie hätten sie erschaffen.

ARTIKEL 28 - GERECHTE INTERNATIONALE ORDNUNG
Jeder Mensch hat Anspruch auf alle Rechte und Freiheiten, die in dieser Erklärung stehen. Damit sie beachtet werden, muss es in jedem Land der Welt eine Ordnung geben, die diese Rechte vollständig schützt.

ARTIKEL 29 - GEMEINSCHAFTSPFLICHTEN
Du hast Pflichten gegenüber denjenigen, mit denen du zusammenlebst. Du musst die Rechte und Freiheiten der anderen Menschen anerkennen und achten, so wie sie auch deine Rechte und Freiheiten achten müssen. Denn nur dann ist es möglich, dass du dich zu einem freien Menschen entwickeln kannst.

ARTIKEL 30 - AUSLEGUNGSREGEL
Kein Mensch, keine Regierung eines Landes, und keine Organisation oder Gesellschaft darf die Rechte und Freiheiten zerstören, die in dieser Erklärung stehen.

AMNESTY
INTERNATIONAL

Abb.: Erklärung der Menschenrechte in einfachen Worten. Download von der Website von www.amnesty.at.

Das Grundgesetz

Das Grundgesetz ist die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland. Es trat zunächst 1949 für Westdeutschland in Kraft und gilt seit dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland am 03.10.1990 für Gesamtdeutschland. Nach einer Einführung folgen in 19 Artikeln die Grundrechte und in über 100 weiteren Artikeln u. a. die Regeln zur Staatsorganisation und die Aufgaben der einzelnen Staatsorgane.

Das Grundgesetz zum Download:

www.bundesregierung.de/breg-de/service/publikationen/grundgesetz-1587278

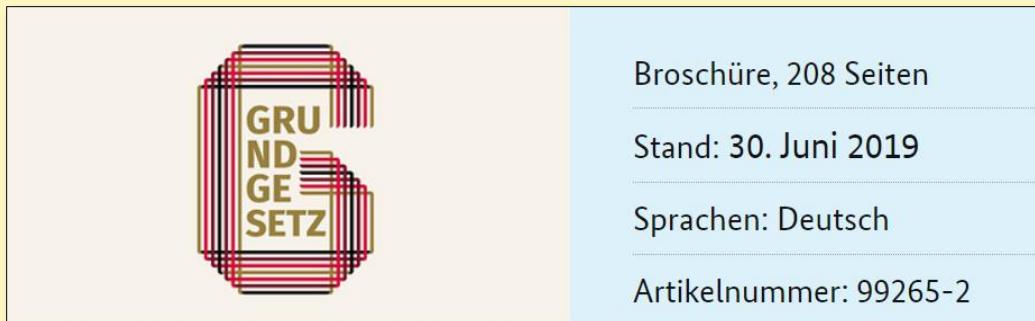


Abb.: Das Grundgesetz. Screenshot von der Website www.bundesregierung.de.

Materialien der Bundeszentrale für politische Bildung

Auf der Website der bpb gibt es Materialien und Artikel zu allen wichtigen Themen, die im Spiel eine Rolle spielen. Auch das Grundgesetz wird dort veröffentlicht und erläutert:

Link: www.bpb.de/themen/menschenrechte/grundgesetz/

Die 17 Nachhaltigkeitsziele - SDGs

Die 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals) mit 169 Unterzielen sollen dazu beitragen, eine nachhaltige und gerechte Welt für alle Menschen zu schaffen. Sie wurden von den Vereinten Nationen im Jahr 2015 als globaler Aktionsplan (2030-Agenda) ins Leben gerufen. Für Deutschland wird der Weg zu ihrer Erreichung in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) beschrieben. Die Ziele sind in vielfacher Weise miteinander verknüpft und können nicht isoliert betrachtet oder umgesetzt werden.





Abb.: 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung. Download von der Website des bmuv.de.

Link: www.bmuv.de/themen/nachhaltigkeit-digitalisierung/nachhaltigkeit/17-nachhaltigkeitsziele-sdgs

Thema Fluchtursachen

Zahlen und Fakten

2022 sind laut Aktion gegen den Hunger erstmals über 100 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht vor Krieg, Konflikten, Verfolgung, Naturkatastrophen oder den Folgen des Klimawandels. Noch vor zwei Jahren lag die Zahl bei 82,4 Millionen, 2015 befanden sich weltweit knapp 60 Millionen Menschen auf der Flucht.

Bis Ende 2022 war die Zahl der weltweit vertriebenen Menschen auf fast 108 Millionen gestiegen, insbesondere aufgrund von Gewalt und anhaltenden Konflikten. Mit dem Ausbruch des Konflikts im Sudan 2023 stieg die Zahl bis Ende Mai 2023 sogar auf insgesamt 110 Millionen. Schon aufgrund des Konflikts in der Ukraine kamen rund 14 Millionen weitere hinzu: 6 Millionen haben das Land verlassen, 8 Millionen sind innerhalb der Ukraine auf der Flucht.

Nach aktuellen Schätzungen werden im Jahr 2050 zwischen 400 Millionen und 1 Milliarde Menschen allein aufgrund von Klimaveränderungen fliehen müssen.

Website der Aktion gegen den Hunger gGmbH

Die Organisation erklärt leicht verständlich und mit Zahlen untermauert die verschiedenen Fluchtursachen.

Link: www.aktiongegenhunger.de/themen/flucht

Unterrichtsmaterial des Kindernothilfe e.V.:

Das Material kann für verschiedene Klassenstufen in den Gesellschaftswissenschaften, Politik, Geografie und Ethik verwendet werden. Es beschäftigt sich mit Ursachen und Perspektiven von Flucht und thematisiert auch die eigene Verantwortung. Die Inhalte werden durch biografische und spielerische Methoden vermittelt.

Link: www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/education-material/ue_flucht_und_migration_37_mbl.pdf

Fluchtursache Krieg und Gewalt

Krieg ist weltweit eine der häufigsten Fluchtursachen. Mehr als 70% der Asylsuchenden kommen aus Kriegs- und Krisengebieten.

Gruppe 1

Um dem etwas entgegenzusetzen, wurde **SDG 16** formuliert: „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“.

Hier sind die Schwerpunktthemen für SDG 16:

- Krieg und Gewalt verringern
- Gewalt gegen Kinder beenden
- Korruption und Diskriminierung beenden und Rechtstaatlichkeit fördern
- Mehr Kapazitäten für Gewaltbekämpfung und Konflikte gewaltfrei lösen
- Mehr globalen Einfluss für Entwicklungsländer schaffen
- Handel mit illegalen Waffen eindämmen
- Freien Zugang zu Informationen sichern



Folgende Unterziele wurden zum Erreichen des Ziels festgelegt:

Ziel 16
Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufzubauen
16.1 Alle Formen der Gewalt und die gewaltbedingte Sterblichkeit überall deutlich verringern 16.2 Missbrauch und Ausbeutung von Kindern, den Kinderhandel, Folter und alle Formen von Gewalt gegen Kinder beenden 16.3 Die Rechtsstaatlichkeit auf nationaler und internationaler Ebene fördern und den gleichberechtigten Zugang aller zur Justiz gewährleisten 16.4 Bis 2030 illegale Finanz- und Waffenströme deutlich verringern, die Wiedererlangung und Rückgabe gestohlener Vermögenswerte verstärken und alle Formen der organisierten Kriminalität bekämpfen 16.5 Korruption und Bestechung in allen ihren Formen erheblich reduzieren 16.6 Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen auf allen Ebenen aufzubauen 16.7 Dafür sorgen, dass die Entscheidungsfindung auf allen Ebenen bedarfsoorientiert, inklusiv, partizipatorisch und repräsentativ ist 16.8 Die Teilhabe der Entwicklungsländer an den globalen Lenkungsinstitutionen erweitern und verstärken 16.9 Bis 2030 insbesondere durch die Registrierung der Geburten dafür sorgen, dass alle Menschen eine rechtliche Identität haben 16.10 Den öffentlichen Zugang zu Informationen gewährleisten und die Grundfreiheiten schützen, im Einklang mit den nationalen Rechtsvorschriften und völkerrechtlichen Übereinkünften 16.a Die zuständigen nationalen Institutionen namentlich durch internationale Zusammenarbeit beim Kapazitätsaufbau auf allen Ebenen zur Verhütung von Gewalt und zur Bekämpfung von Terrorismus und Kriminalität unterstützen, insbesondere in den Entwicklungsländern

Abb.: Unterziele zu Ziel 16. Screenshot von der Website der Vereinten Nationen www.unric.org.

Links: Ziel 16: <https://unric.org/de/17ziele/sdg-16/>
www.bmz.de/resource/blob/86306/01b-sdg-16-unterziele.pdf
www.un.org/sustainabledevelopment/wp-content/uploads/2019/07/16_Why-It-Matters-2020.pdf
<https://unwomen.de/sdg-16-frieden-gerechtigkeit-und-starke-institutionen/>
www.17goalsmagazin.de/nachhaltigkeitsziele/ziel-16-frieden-gerechtigkeit-starke-institutionen/

Videolinks: www.youtube.com/watch?v=yiba0zbArpA&t=46s
www.youtube.com/watch?v=UAdu2WRXYjc

Alle fünf Minuten wird in einem Teil der Welt ein Kind aufgrund von Gewalt getötet. Welche Formen der Gewalt es gibt, wird hier als Gewaltspirale dargestellt:

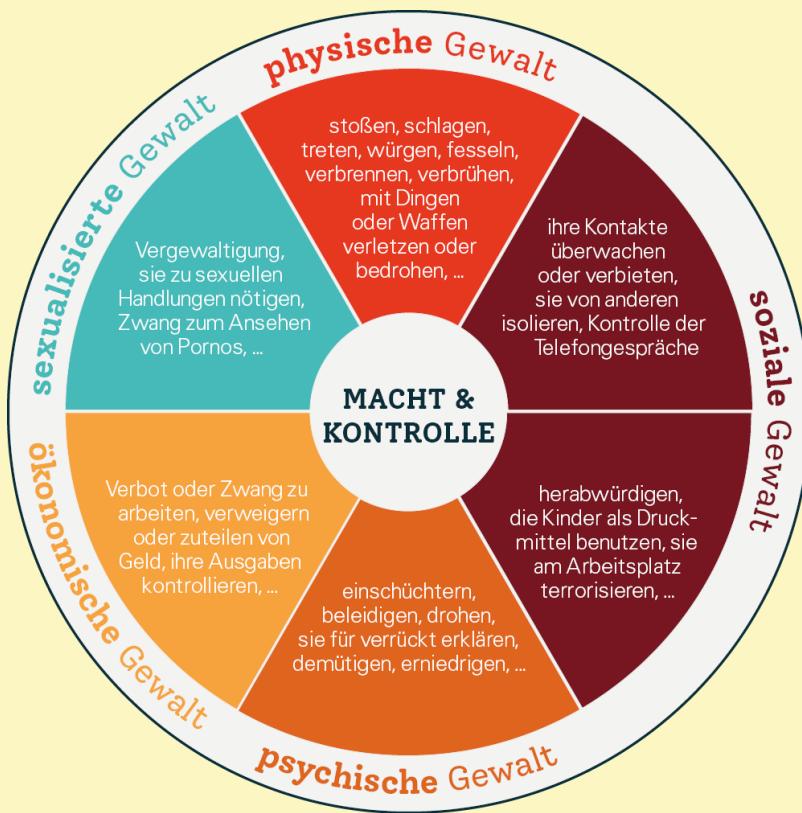


Abb.: Macht und Kontrolle. Download von der Website des LKS Niedersachsen

Link: https://lks-niedersachsen.de/wp-content/uploads/2020/06/Gewaltspirale_LKS_20200630.png

Fluchtursache Armut und Perspektivlosigkeit

Notlagen wie Armut, Bürgerkriege, Naturkatastrophen oder Perspektivlosigkeit sind als Gründe für eine Asylgewährung gemäß Artikel 16a des Grundgesetzes grundsätzlich ausgeschlossen.

Gruppe 2

Auch nach der völkerrechtlichen Definition in der Genfer Flüchtlingskonvention ist Hunger kein anerkannter Fluchtgrund. Und doch hängen Hunger und Flucht eng zusammen. Hunger kann sowohl Ursache als auch Folge einer Flucht sein. Globale und soziale Ungleichheit sind ein wesentlicher Grund für Armut und Perspektivlosigkeit und damit auch ein wesentlicher Grund für eine Flucht.

SDG 1: „Keine Armut“ und **SDG 2:** „Kein Hunger“ sollen Armut und Hunger beenden und nachhaltig Ernährungssicherheit für alle herstellen.

Unterziel 1.4: Bis 2030 sicherstellen, dass alle (...) die gleichen Rechte auf wirtschaftliche Ressourcen sowie Zugang zu grundlegenden Diensten, Grundeigentum und Verfügungsgewalt über Grund und Boden und sonstigen Vermögensformen, Erbschaften, natürlichen Ressourcen, geeigneten neuen Technologien und Finanzdienstleistungen (...) haben.



Essen und Trinken sind Grundbedürfnisse aller Menschen, also „Bedürfnisse, die befriedigt werden müssen, damit der Mensch sein Überleben sichern kann. Dazu zählen z. B. Ernährung, Unterkunft und Bekleidung, aber auch lebenswichtige Dienstleistungen wie Trinkwasser, sanitäre Einrichtungen, Transportmittel, Gesundheits- und Bildungseinrichtungen, die eine Lebensqualität ausmachen, die mindestens erreicht werden sollte“. (bpb)

Links: Ziel 1: www.bmz.de/de/agenda-2030/sdg-1

Ziel 2: www.bmz.de/de/agenda-2030/sdg-2

In der Broschüre „Das Recht, nicht gehen zu müssen“ erklärt die AK Wien am Beispiel von Nigeria und Syrien, wo die verschiedenen Ursachen für eine Flucht wirklich liegen und wie sie sich bündeln:

www.medico.de/fileadmin/user_upload/media/ak-broschuere-fluchtursachen-2021.pdf

Videolink: "Hunger in Ostafrika", Bericht des ARD Mittagsmagazins.
www.youtube.com/watch?v=nt1zZYk3Igo

Fluchtursache religiöse, sexuelle und kulturelle Diskriminierung

Eine Diskriminierung liegt dann vor, wenn eine Person ungerechtfertigt benachteiligt oder persönlichkeitsverletzend behandelt wird aufgrund eines tatsächlichen oder zugeschriebenen Merkmals.

Gruppe 3

In einigen Ländern schränken Regierungen die Rechte ihrer Bürgerinnen und Bürger massiv ein. Sie dürfen ihre Meinung nicht frei äußern und nicht für ihre Rechte demonstrieren. Sie werden aufgrund ihrer Herkunft, Religion, Weltanschauung, sexuellen Identität oder ihres Aussehens diskriminiert und verfolgt. Auch Terrororganisationen verfolgen systematisch Menschen, die nicht nach ihrer Ideologie leben wollen.

Viele Menschen fliehen vor Verfolgung und lebensbedrohlichen Situationen aus ihren Ländern, wenn ihre Menschenrechte in ihrem Land verletzt werden, weil sie aus ethnischen, religiösen oder geschlechtsspezifischen Gründen diskriminiert, ausgegrenzt oder sogar verfolgt werden.

SDG 5 "Geschlechtergleichheit" und
SDG 10 "Weniger Ungleichheiten" sollen
Geschlechtergerechtigkeit, Selbstbestimmung
und gleiche Möglichkeiten für alle schaffen.

Unterziel 5.1 z.B. betrifft die Abschaffung aller
Formen der Diskriminierung von Frauen und
Mädchen überall auf der Welt bis 2030.



Unterziel 10.3: Alle Menschen sollen – unabhängig von Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung, Behinderung, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, Herkunft oder sozialem und wirtschaftlichem Status – gleiche Möglichkeiten haben

Links: Ziel 5: www.bmz.de/de/agenda-2030/sdg-5

Ziel 10: www.bmz.de/de/agenda-2030/sdg-10

Medico international zeigt die Diskriminierung der Sinti und Roma im Kosovo:
www.medico.de/nicht-verfolgt-aber-diskriminiert-16495

Die Welthungerhilfe schildert die Rechtslosigkeit von Frauen unter dem islamistischen Regime in Afghanistan:
www.welthungerhilfe.de/informieren/themen/flucht-und-migration/fluchtursachen/fluchtursachen-afghanistan#c42462

Videolink: 2022 veröffentlichte Aktivist für Inklusion und Barrierefreiheit Raul Krauthausen zusammen mit Eko Fresh und Sarah Bora als Toleranz Avengers einen Hiphop- Track:
<https://raul.de/allgemein/hiphop-video-toleranz-avengers-eko-fresh-und-krauthausen-feat-sarah-bora/>

Fluchtursache politische Verfolgung

„Menschen, deren Leben durch eine Entscheidung berührt und verändert wird, müssen an dem Prozess, der zu dieser Entscheidung führt, beteiligt sein und gehört werden.“

John Naisbitt, US-amerikanischer Zukunftsforscher

Gruppe 4

Die Verfolgung wegen einer politischen Überzeugung ist einer der Gründe, die als Voraussetzung für die Anerkennung als Flüchtling anerkannt sind. Opfer von politischer Verfolgung sind oftmals Dissidenten, also Andersdenkende.

Verfolgung von Menschen aufgrund ihrer Herkunft, „ethnische Säuberung“ und Völkermord sind extreme Ausformungen politischer Verfolgung. Die Haltung politischer Gefangener wird oft als politische Unterdrückung und das Anlegen sogenannter „schwarzer Listen“ als Repression bezeichnet.

Politische Verfolgung kann von Staaten oder in einzelnen Fällen auch von gesellschaftlichen Gruppen ausgehen; das Versagen des Staates besteht in diesen Fällen darin, dass er sein Gewaltmonopol nicht (hinreichend) zum Schutz derart Verfolgter einsetzt.

SDG 4 "Hochwertige Bildung", SDG 10 "Weniger Ungleichheiten" und SDG 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ sollen die Grundfreiheiten schützen, den öffentlichen Zugang zu Informationen und zur Justiz gewährleisten und Diskriminierung abschaffen.

Unterziel 10.2 sieht z.B. vor, bis 2030 alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, Ethnizität, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder sonstigem Status zu Selbstbestimmung zu befähigen und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion zu fördern.

Unterziel 16.7 sorgt dafür, dass die Entscheidungsfindung auf allen Ebenen bedarfsorientiert, inklusiv, partizipatorisch und repräsentativ ist.



Gefördert werden muss also die Partizipation – auch bei uns in Deutschland, auch in den Schulen und Jugendeinrichtungen. Das kann anstrengend sein, lohnt sich aber für alle Beteiligten.

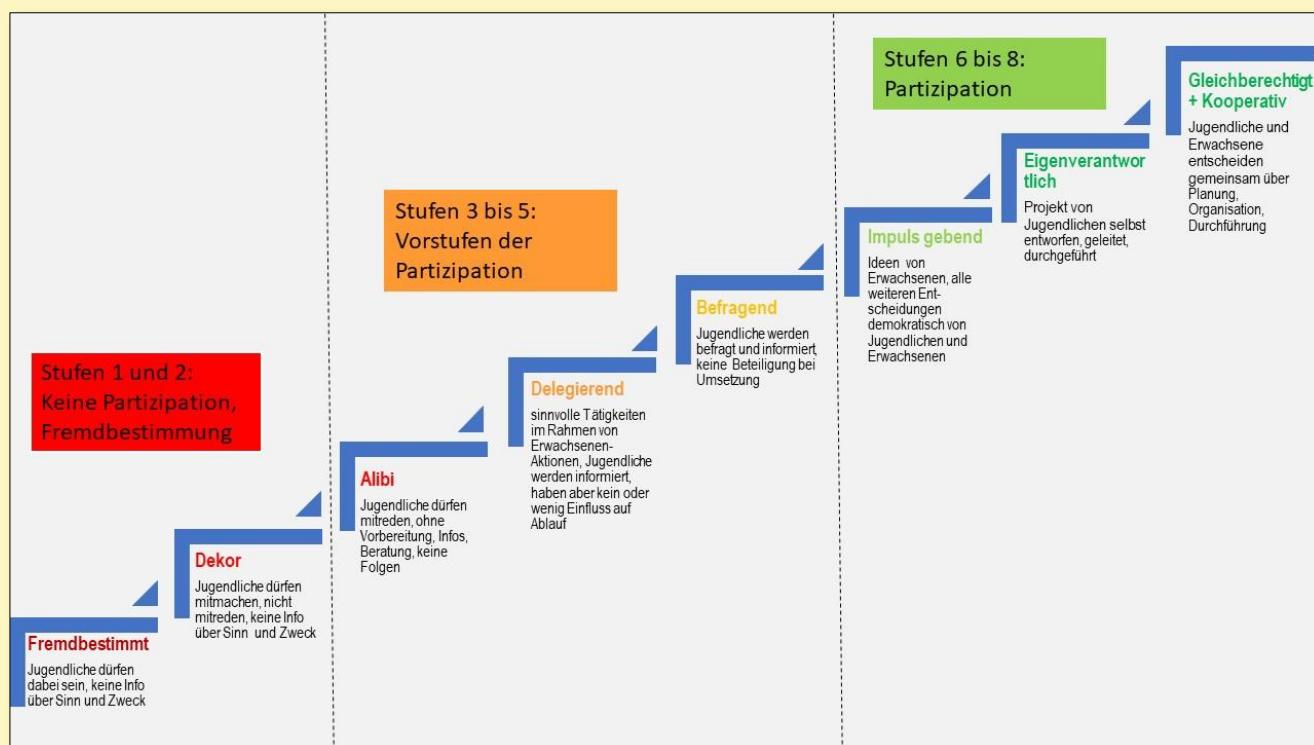


Abb.: Stufen der Partizipation nach Roger Hart. Screenshot von der Website [jugendcheck.kinderrechteschulen-nrw.de: <https://jugendcheck.kinderrechteschulen-nrw.de/home/partizipation/was-sind-die-stufen-der-partizipation/>](https://jugendcheck.kinderrechteschulen-nrw.de/home/partizipation/was-sind-die-stufen-der-partizipation/)

Grafik zum Stufenmodell von Roger Hart. Im Spiel werden die Stufen der Partizipation nach Hart von der Fremdbestimmtheit bis zur Selbstbestimmung thematisiert. Hart hat sich vor allem mit Kinderrechten, Jugendbeteiligung und Umwelterziehung beschäftigt.

Link: SGD 4: www.bmz.de/de/agenda-2030/sdg-4

SGD 10: www.bmz.de/de/agenda-2030/sdg-10

SDG 16: www.bmz.de/de/agenda-2030/sdg-16

Das Archiv der Flucht, ein Projekt des Hauses der Kulturen der Welt in Berlin, thematisiert politische Verfolgung als Fluchtforsche anhand von fünf Biografien, die als Interviews auf der Website zu sehen sind:

<https://archivderflucht-bildung.org/de/freie-lehrmaterialien/gelebteutopie/>

Videolinks: Hier erklärt die KjG kurz und verständlich die Stufen der Beteiligung:

www.youtube.com/watch?v=IztjIHkg55M

Hier eine kurze Begriffserklärung der KSJ zur Partizipation:

www.youtube.com/watch?v=2cszWV4Fj5w&t=76s

Fluchtforsche Umweltzerstörung und Klimawandel

Durch den menschengemachten Klimawandel steigt die Durchschnittstemperatur auf der Erde. Naturkatastrophen häufen sich und Teile der Erde werden unbewohnbar. Millionen Menschen werden Opfer von Hitze, Stürmen, Dürren und Überschwemmungen. Bisher verfügen sie weder über einen juristischen Schutzstatus noch über im Speziellen zuständige Institutionen. Betroffen sind vor allem Menschen im globalen Süden.

Gruppe 5

In einer Studie von 2020 untersucht Oxfam die Ursachen. Sie zeigt, dass das reichste ein Prozent der Bevölkerung zwischen 1990 und 2015 mehr als doppelt so viele klimaschädliche Emissionen verursacht hat, wie die ärmere Hälfte der gesamten Weltbevölkerung. Zum Vergleich: In Österreich wurden im Jahr 2015 pro Kopf 7,0 Tonnen CO2 verbraucht, in Nigeria nur 0,64 Tonnen CO2. Wir müssen unseren Blick also in erster Linie auf die Lebens- und Produktionsweise in den reichen Staaten der Welt lenken und hier für ein Umdenken und effektive Klimaschutzmaßnahmen sorgen.

SDG 8 „Menschenwürde, Arbeit und Wirtschaftswachstum“, **SDG 12** „Nachhaltiger Konsum und Produktion“ und **SDG 13** „Maßnahmen zum Klimaschutz“ sollen allen das gute Leben auf der Erde ermöglichen.



Unterziel 8.4 z.B. soll die weltweite Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion Schritt für Schritt verbessern und die Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung anstreben.



Unterziel 12.2 will bis 2030 die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen.

Buenavivir, das südamerikanische Konzept des „guten Lebens“, verfolgt ein Gleichgewicht mit der Natur, die Reduktion von sozialer Ungleichheit, eine solidarische Wirtschaft und

eine pluralistische Demokratie mit neuen Räumen und zivilgesellschaftlicher Partizipation. Es ist eine systemkritische Antwort auf das westliche Entwicklungsdenken der letzten Jahrzehnte. Ein neues Entwicklungskonzept, das sich vom westlichen Wohlstandsparadigma verabschieden will.

Zentral ist dabei eine Rückbesinnung auf die Lebensphilosophie der indigenen Völker Südamerikas, die der Natur einen intrinsischen Wert gibt und die übermäßige Ausbeutung und Instrumentalisierung der Natur als Ressource verurteilt.

Im Mittelpunkt des Konzepts steht ein grundlegend neues Verständnis der Natur. Dabei zielt das Buen Vivir nicht auf eine optimalere Ausbeutung, sondern auf einen grundlegend neuen Umgang mit der Natur, in dem der Mensch die Natur nicht mehr beherrscht und unterwirft.

Es handelt sich um ein historisch gewachsenes Konzept, das einen utopischen Horizont eröffnet und gleichzeitig aktuell in Ecuador und Bolivien in Politik umgesetzt wird. Das geht nicht ohne Disput, ohne ständige Interpretation und Widerspruch. Aber auch die Glücksdebatte, die in Europa gerade so en vogue ist, hat wenig mit Buen Vivir zu tun. Denn es geht nicht um individuell gutes Leben, sondern um soziales Leben und ein neues Verhältnis zur Natur.

Link: Der Happy-Planet-Index misst die ökologische Effizienz, mit der Länder ihrer Bevölkerung ein langes zufriedenes Leben schaffen:

<https://happyplanetindex.org/>

SDG 8: www.bmz.de/de/agenda-2030/sdg-8

SDG 12: www.bmz.de/de/agenda-2030/sdg-12

SDG 13: www.bmz.de/de/agenda-2030/sdg-13

Das Unabhängige Institut für Umweltfragen entwickelte im Rahmen der Interkulturellen Umweltbildung einen buchbaren Workshop und einen KLIMAFUCHT-Workshopkoffer:
www.ufu.de/projekt/klimagesichter-ii/

Audiolink: Gutes Leben für alle – oder was wir vom Buen Vivir lernen können:

www.npla.de/wordpress/wp-content/uploads/2017/08/MR_Gutes-Leben-f%C3%BCr-alle.mp3

Videolinks: Wie lebt man ein gutes Leben? - Erkenntnisse aus der längsten Glücks-Studie der Welt:

www.youtube.com/watch?v=eDMDZXMj08U

Robert Waldinger, der (letzte) Direktor der Langzeitstudie in Harvard zum Thema Glück, erklärt die Ergebnisse in einem TED-Talk mit deutschen Untertiteln:
www.youtube.com/watch?v=8KKKuTCFvzl

El Buen Vivir | Das gute Leben | The Good Life, KMGNE:

www.youtube.com/watch?v=yMsMaJTi-Gk

Gesetzgebungsphase oder Plenumsphase oder Diskussionsphase

Als Botschaft vorheriger Generationen finden die Spielenden auf den Pfaden folgende Grundsätze für die Insel vor:

Insel des Friedens und Glücks

Wir lösen alle Konflikte gewaltfrei zur größtmöglichen Zufriedenheit aller. Auf unserer Insel haben Waffen nichts zu suchen!

Insel ohne Reichtum

Wir teilen alles was wir haben/unsere Ressourcen gerecht auf, sodass alle gut leben können. Niemand darf Reichtum anhäufen!

Insel ohne Diskriminierung

Auch wenn wir unterschiedliche Dinge mögen, unterschiedliche Dinge glauben, uns unterschiedlich kleiden und ausdrücken, sind wir alle gleich viel wert. Auch wenn wir uns nicht mögen, behandeln wir uns fair und solidarisch!

Insel der Selbstbestimmung

Wir tragen alle Verantwortung für unser Zusammenleben. Jede Stimme zählt, jede Stimme wird gehört, alle Stimmen sind gleich wichtig!

Insel der Nachhaltigkeit

Wir leben im Einklang mit der Natur und gehen nachhaltig und rücksichtsvoll mit dem um, was uns die Insel „von sich aus“ zum Überleben bereitstellt. Jede politische Entscheidung muss hierauf überprüft werden!

Die Grundsätze berücksichtigen Werte wie Miteinander und Inklusion, Demokratie und Mitbestimmung, Verteilungsgerechtigkeit, Diversität und Nachhaltigkeit, die in den Fluchtgeschichten verletzt wurden. Die Jugendlichen werden aufgefordert, Gesetze für Ihre Gesellschaft zu entwerfen, die diese Grundsätze berücksichtigen.

Beim Formulieren eigener Gesetze hilft ihnen am Ende des Spiels ein Gesetzesgenerator.

Der Gesetzesgenerator

Dieses Tool kann für Übungen in der politischen Bildung im Unterricht verwendet werden, um eigene Gesetze zu formulieren und in Form zu bringen.

Link: www.demokratiewebstatt.at/spiel-mit/gesetzesgenerator0/gesetzesgenerator/



- keine Angabe -

- keine Angabe -

Gültig: - keine Angabe -
Ab Kundmachung sofort bis auf Widerruf (neue Regelung)

Präambel/Grundsatz:
- keine Angabe -

§1 Inhalt:
- keine Angabe -

Begriffsbestimmung:
- keine Angabe -

Ausgenommen:
- keine Angabe -

§2 Verantwortungsregelung:
- keine Angabe -

§3 Zu widerhandeln ist Missachtung des Gesetzes:
- keine Angabe -

- keine Angabe -

- keine Angabe -

Demokratiewebstatt.at ist ein Projekt der Universität für Politikwissenschaften Wien. Die Universität übernahm die Rechte an dem Material.

Anregungen zur Diskussion der entworfenen Gesetze finden sich in der Spielanleitung.

Anhang

Quellenangaben Zitate Gruppe religiöse, sexuelle und kulturelle Diskriminierung

Hillary Clinton, ehemalige US-Präsidentenchaftskandidatin bei einer Rede zur vierten Weltfrauenkonferenz in Peking:

„Menschenrechte sind Frauenrechte. Frauenrechte sind Menschenrechte. ... Solange Diskriminierung und Ungleichheit weltweit an der Tagesordnung sind - solange Mädchen und Frauen geringer geschätzt sind, schlechter und zuletzt ernährt, überarbeitet, unterbezahlt, nicht ausgebildet und Gewalt im eigenen Heim unterworfen sind - , kann das Potenzial der Menschheit zur Schaffung einer friedlichen, prosperierenden Welt nicht voll entfaltet werden.“

www.welt.de/iconist/iconista/article181759838/Auch-grosse-Frauen-halten-grosse-Reden-die-besten-Zitate.html, zuletzt besucht am 14.2.2023 um 14:09.

Albert Einstein, gebürtig deutscher Physiker und Begründer der Relativitätstheorie:

„[...] dass die Welt mehr bedroht ist durch die, welche das Übel dulden oder ihm Vorschub leisten, als durch die Übeltäter selbst.“, 1953

<https://falschzitate.blogspot.com/2018/04/die-welt-wird-nicht-bedroht-von-den.html>, zuletzt besucht am 14.2.2023 um 14:13.

Joanne K. Rowling, britische Schriftstellerin: *Harry Potter und der Feuerkelch*:

„Obgleich wir von verschiedenen Orten kommen, und eine andere Sprache sprechen, schlagen unsere Herzen gemeinsam.“ (Albus Dumbledore)

Carlsen Verlag GmbH, Hamburg 2000, Originalcopyright © Joanne K. Rowling 2000.'

Audre Lorde, US-Amerikanische Schriftstellerin und Aktivistin:

„Es sind nicht unsere Unterschiede, die uns trennen. Es ist unsere Unfähigkeit diese Unterschiede zu erkennen, zu akzeptieren und zu feiern.“

www.myzitate.de/audre-lorde/, zuletzt besucht am 14.2.2023 um 14:20.

Eko Fresh, deutscher Rapper und Schauspieler:

„Als gäb' es nur die Wahl zwischen Erdogan und Böhmermann. Nur die Wahl zwischen Bertelsmann und Dönermann. Als gäb' es nur den Wahlbereich zwischen Schwarz und Weiß. Gutmensch oder Arschloch sein, Antifa und Nazischwein“.

(Aus dem Album *Legende*, aus dem Song *Aber*)

<https://politik.watson.de/leben/musik/834257210-eko-freshs-neuer-song>, zuletzt besucht am 16.2.2023 um 10:33.

Gene Wilder, US-Amerikanischer Schauspieler, Autor und Regisseur:

„Ich verrate euch, was meine Religion ist. Tu anderen nichts an, was du nicht willst, dass man es dir antut. Fertig.“

www.myzitate.de/gene-wilder/, zuletzt besucht am 14.2.2023 um 14:22.

Winnie Madikizela-Mandela, südafrikanische Politikerin und Widerstandskämpferin gegen die Apartheid:

„Wenn du dich selbst befreien willst, musst du die Ketten der Unterdrückung selbst brechen. Nur dann können wir unsere Würde zeigen, nur wenn wir uns selbst befreit haben, können wir mit anderen Gruppen kooperieren. Erniedrigung, Demütigung, Beleidigung zu akzeptieren heißt, Minderwertigkeit zu akzeptieren.“

www.welt.de/iconist/iconista/article181759838/Auch-grosse-Frauen-halten-grosse-Reden-die-besten-Zitate.html, zuletzt besucht am 14.2.2023 um 14:24.

Überschüssiges Zitat: Alexander Gauland, deutscher rechtspopulistischer Politiker (AfD):

„Die Leute finden ihn als Fußballspieler gut. Aber sie wollen einen Boateng nicht als Nachbarn haben.“

www.faz.net/aktuell/politik/inland/afd-vize-gauland-beleidigt-jerome-boateng-14257743.html, zuletzt besucht am 14.2.2023 um 14:23.

Ein Projekt von:



Gefördert
von:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

